

BioInfo

BIO AUSTRIA Burgenland

Ausgabe 3/2023



Bio-Fest Güssing

Bio-Information – Unterhaltung – Bio-Genuss

Bio-Ackerbauflächen

Mehrfachantrag 2023
Seite 3

Preise Futtergetreide

Von Bauer zu Bauer
Seite 4

Kräuter & Gewürze

Flohsamen
Seite 6



Franz Traudtner
Obmann BIO AUSTRIA Burgenland

Werte Biobäuerinnen und Biobauern!

Die heurige Ernte ist im Gange. Letzte Pflegemaßnahmen bei den Hackfrüchten werden noch gesetzt. Vorbereitungen zum Einbringen der Kulturen werden getroffen und Pläne für den Anbau der Zwischenbegrünungen und die Aussaat für die nächste Ernte geschmiedet. Die Wetterextreme haben nicht nur den Pflanzen und Böden zugesetzt, sie spiegeln sich auch in den Gesichtern der Menschen wider, die in und mit der Natur für die Lebensgrundlagen aller sorgen.

Mit unseren Bio-Festen in Langeck und Güssing haben wir wieder Akzente in den Regionen gesetzt und die Botschaften und Produkte der Bio-Landwirtschaft den Konsumentinnen und Konsumenten nahegebracht. Nicht von weit, weit her sondern hier bei uns biologisch hergestellt und regional vermarktet. Besser geht es nicht! Es gilt, den Schulterchluss zwischen den Biobäuerinnen und Biobauern und den Konsumentinnen und Konsumenten zu stärken und den Unkenrufen, die Bio schlecht und teuer reden wollen, zu trotzen.

Bio ist nicht teuer! Bio ist preiswert! Bio ist den Preis wert!

Viel wird derzeit wieder debattiert um Erträge, Exporte, Importe, Kosten und Preise. Im letzten Jahr hat es eine wilde

IMPRESSUM

Herausgeber und Inhaber: BIO AUSTRIA Burgenland,
Hauptstraße 7, 7350 Oberpullendorf, Tel.: 02612/43 642,

E-Mail: burgenland@bio-austria.at; ZVR 744437777

Bürozeiten: Mo – Do 08:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00 Uhr,

Fr 08:00 – 12:00 Uhr

Redaktionsleitung: DI Ernst Trettler

Layout: Verena Kurtz, Titelfoto: BIO AUSTRIA Burgenland

Design: René Andritsch, M.A.

Druck: ÖKO-Druck GmbH, Stoob

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wird auf eine durchgehende geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Formulierungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

Datenschutzerklärung: <https://www.bio-austria.at/datenschutz>
www.bio-austria.at

„Wir wissen alles über Preise,
aber nichts über Werte.“

Oscar Wilde

Preisrally nach oben und Angst vor Knappheit gegeben. Jetzt wird dieses Jahr eher mit ruhigem Verhalten, vollen Lagern und angespannten Märkten argumentiert. Achtung vor dem Abwälzen der Risiken auf die Urproduzenten! Die Kosten der Biobäuerinnen und Biobauern sind durch Inflation, Spekulationen, politische Machtspielchen und aus den Fugen geratenen Märkten auch gestiegen.

Worte wie Gemeinsamkeit, Partnerschaft, Rücksichtnahme, Solidarität und Wertschätzung dürfen nicht zu Worthülsen verkommen!

Ein Zeichen wurde seitens der BIO AUSTRIA Bäuerinnen und Bauern beim Zusammentreffen der Veredlungsbetriebe mit den Ackerbaubetrieben bei der Marktplattform Horn & Korn gesetzt. Gemeinsam hat es eine Einigung auf Richtpreise für Futtermittel beim Handel von Bauer zu Bauer gegeben. Mit gegenseitiger Wertschätzung soll eine Basis für langfristige Kooperationen zwischen Betrieben geschaffen werden.

Die Aufgaben werden in Zukunft nicht weniger. Wir leben in fordernden Zeiten. Es gilt, das Verbindende über das Trennende zu stellen. Gemeinsam können wir vieles schaffen. Dazu braucht es Verständnis füreinander, Zusammenhalt und nicht das schnöde Schielen auf den eigenen Vorteil. Unterstützen wir uns gegenseitig und nützen wir die Chancen gemeinsam. Bestärken wir uns selbst und unsere Partner, Mitstreiter und vor allem die Konsumentinnen und Konsumenten darin, dass wir gemeinsam auf dem richtigen Weg sind.

In diesem Sinne gilt es, auf das Ganze zu schauen und Bio, regional und sicher zu verankern.

Eine unfallfreie und zufriedenstellende Ernte

wünscht euch euer Obmann

Mobil: 0676/84 22 14 301

E-Mail: franz.traudtner@bio-austria.at

Bio-Ackerbauflächen im Burgenland

In nachstehender Tabelle ist die Entwicklung der Bio-Ackerbaukulturen in den letzten fünf Jahren im Burgenland ersichtlich. Die Bracheflächen sind in Folge der Bio-Diversitätsauflagen im Gegensatz zu Österreich um mehr als das 3-Fache gestiegen.

Bio-Ackerbauflächen

laut Mehrfachantrag 2023 – Stand per 18.04.2023 (Quelle: AMA)

Österreichweit haben sich die Bracheflächen weniger als verdoppelt (2022: 48.761 ha; 2023: 79.650 ha). Der Flächenrückgang im Burgenland allein bei Sojabohne beträgt 1.538 ha, wobei in Summe aller Bundesländer dieser Rückgang nur bei 1.074 ha liegt.

Daten und Fakten der AgrarMarkt Austria für Österreich

Die gesamte Bio-Ackerfläche steigt auf 276.914 ha, wodurch sich der Bio-Anteil an der Gesamtackerfläche auf 21 % erhöht. Die heurige Zunahme von + 6.586 ha fällt höher aus als in den Vorjahren 2020–2022, liegt aber dennoch deutlich unter den erdrutschartigen Zuwächsen im Jahr 2018 (+ 10.359 ha) und 2019 (+ 29.641 ha).

Betrachtet man die einzelnen Bio-Kulturen, so verliert Bio-Dinkel mit einem Minus von 11.574 ha nahezu zwei Drittel der in den letzten drei Jahren stetig gewachsenen Anbaufläche.

Dem gegenüber steht eine deutliche Ausdehnung der Anbaufläche von Bio-Wintergerste mit + 3.021 ha. Ähnlich wie auf den konventionellen Äckern wurden die Mahlgetreidearten Bio-Weichweizen (+ 1.720 ha) und Bio-Roggen (+ 1.847 ha) ausgedehnt. Bio-Weichweizen nimmt mit einem Flächenausmaß von 43.378 ha weiterhin Platz eins auf den Bio-Äckern ein. Den zweiten Platz belegt Bio- Sojabohne mit 31.677 ha, welche jedoch zum Vorjahr einen Flächenrückgang hinnehmen musste (- 1.074 ha).

Die Entwicklung der Flächendaten der einzelnen Bundesländer und die Gesamtzahlen für Österreich findet ihr auf der AMA-Homepage:

<https://www.ama.at/marktinformationen/getreide-und-olsaaten/produktion>



in ha	Burgenland				
	2023	2022	2021	2020	2019
Hartweizen	1.193	1.134	1.166	800	695
Weichweizen	11.690	11.162	11.165	11.558	11.584
Dinkel	1.652	4.687	2.653	1.923	1.478
Wintergerste	2.427	1.454	1.034	2.397	2.961
Sommergerste	200	108	158	125	214
Hafer	792	1.255	1.585	1.163	1.179
Roggen	1.908	1.426	1.031	2.242	2.003
Triticale	1.650	915	1.018	1.178	1.714
Menggetreide	817	718	624	1.442	1.246
Getreide gesamt	22.329	22.859	20.434	22.828	23.074
Sorghum / Hirse	807	819	902	1.372	777
Körnermais	4.805	4.697	4.254	4.611	5.525
CCM	2	0	0	0	0
Silomais	84	66	68	88	113
Saatmais	476	440	520	419	531
Körnererbse	1.217	752	524	545	419
Ölraps	30	29	16	54	78
Ölsonnenblume	1.966	1.887	2.692	1.974	1.665
Sojabohne	12.892	14.430	13.265	12.224	11.612
Ackerbohnen	341	344	601	691	597
Grünbrache	5.724	1.825	1.847	1.864	1.922
Ackerfutterflächen gesamt	5.555	6.381	6.784	6.463	6.299
Zuckerrüben	120	162	238	170	316
Frühkartoffeln	181	209	166	139	113
Speisekartoffeln	109	76	77	122	101
Speiseindustriekartoffeln	0	0	7	3	6
Stärkeindustriekartoffeln	0	0	0	0	18
Öllein	360	245	163	171	387
Öl- u. Speisekürbis	651	888	837	568	488
Feldgemüse Frischmarkt	591	648	700	502	403
Feldgemüse Verarbeitung	6	53	123	0	1
Kümmel	2	0	1	3	12
Zuckermais	5	9	10	18	41
Sonstige Flächen	3.359	3.188	4.392	3.445	3.068
Ackerflächen Gesamt	61.612	60.007	58.621	58.274	57.566

Richtpreise für Futtergetreide von Biobauer zu Biobauer

Herausfordernde Situation auf den Agrarmärkten und allgemeine Kostensteigerungen bestimmen aktuelle Richtpreis-Entwicklung; BIO AUSTRIA blickt dennoch zuversichtlich in die kommende Vermarktungssaison.

Alljährlich vor der Getreideernte erhebt der Vorstand von BIO AUSTRIA im Auftrag seiner Mitgliedsbetriebe gemeinsam mit VertreterInnen von Ackerbäuerinnen und Ackerbauern sowie Bäuerinnen und Bauern aus dem Veredelungsbereich angemessene Preisbänder für den Futtergetreidehandel. Diese sollen maßgeblicher Anhaltspunkt für den Handel von Futtergetreide von BIO AUSTRIA Bauer zu BIO AUSTRIA Bauer sein. Es handelt sich dabei um eine rechtlich unverbindliche Orientierungshilfe zur leichteren Einschätzung des Marktes.

Bei den heurigen Gesprächen und in den daraus resultierenden Richtpreisen im Bereich Futtermittel hat die gegenwärtig herausfordernde Situation Niederschlag gefunden. „Der kommenden Vermarktungssaison sehen wir zuversichtlich entgegen. Insbesondere ist die trotz Teuerung hohe Konsumententreue in die hochwertigen Bio-Produkte ein Anlass für einen optimistischen Blick nach vorne“, betonte BIO AUSTRIA Obfrau Barbara Riegler nach den Gesprächen, die am 16. Juni in Linz stattfanden.

Die aus den aktuellen Preisbändern ersichtliche Preisentwicklung ist der aktuellen Situation auf den Agrarmärkten unter Berücksichtigung der allgemeinen Kostensteigerungen geschuldet.

Aktuell werden für angeführte Bio-Ackerfrüchte folgende rechtlich unverbindliche Richtpreise empfohlen. Diesen Richtpreisen liegen folgende Annahmen zugrunde:

Preise in €/t von Bauer zu Bauer, Ware entspricht dem BIO AUSTRIA Standard, ohne Berücksichtigung von Transport-

kosten, gerechnet für 25 t, exkl. USt., ohne Aspiration, ab Hof, feldfallend mit 2 % Besatz, 14 % Feuchte:

Bio-Futtergerste	€ 325,-- bis € 350,--
Bio-Futterweizen	€ 325,-- bis € 350,--
Bio-Futtertritikale	€ 315,-- bis € 335,--
Bio-Futterroggen	€ 290,-- bis € 315,--
Bio-Futterhafer	€ 290,-- bis € 315,--
Bio-Futtererbse	€ 550,--
Bio-Platterbse	€ 550,--
Bio-Ackerbohne	€ 550,--
Bio-Lupine	€ 650,--

BIO AUSTRIA weist darauf hin, dass die BIO AUSTRIA Ware das Premiumprodukt am Markt darstellt und Biobäuerinnen und Biobauern die nicht nach BIO AUSTRIA Richtlinien produzieren, aufgrund

der weniger strengen Auflagen, wie etwa geringere Beschränkungen im Bereich des Zukaufs von Stickstoff-Dünger, einen Kostenvorteil von rund 30 Euro/Tonne haben. Diese Tatsache soll beim Handel von Biobauer zu Biobauer in Bezug auf die genannten Richtpreise berücksichtigt werden.

Eine weitere Differenzierung besteht naturgemäß bei Ware von Umstellungsbetrieben.

Abschließend verweist BIO AUSTRIA darauf, dass Bio-Betriebe, die keinem Bio-Verband angehören, vor dem Verkauf ihrer Ware an BIO AUSTRIA Mitgliedsbetriebe die Zulassung derselben bei BIO AUSTRIA zu beantragen haben.

AMA-Daten für den Biodiversitäts- und Fruchtfolgerechner – jetzt zustimmen!

Um das Ausfüllen des Biodiversitäts- und Fruchtfolgerechners zu erleichtern, gibt es die Möglichkeit, die Flächendaten aus dem Mehrfachantrag in den Biodiversitäts- beziehungsweise Fruchtfolgerechner einzuspielen.

Der nächste Stichtag für die Übernahme der Daten aus dem Mehrfachantrag ist der 14. Juli 2023.

Wenn ihr dieses Service nutzen wollt, müsst ihr **bis zu diesem Termin** der Datenübertragung im eAMA Portal bei **BIO AUSTRIA-Verein zur Förderung des biologischen Landbaues zustimmen** (Hakerl setzen).

Eine Anleitung dazu findet ihr unter:

www.ama.at/fachliche-informationen/eama-das-internetserviceportal/handbuecher/datenfreigabe

Ihr werdet von BIO AUSTRIA **per E-Mail informiert**, sobald ihr die Daten in die Rechner einspielen könnt.

Bei Fragen wendet euch bitte an Eva Marthe, Tel.: 0732/654 884-263.

Steinbrand muss nicht sein!

Für eine nachhaltige, vorbeugende Regulierung müssen Bio-Ackerbauern den Infektionskreislauf des Pilzes kennen. Wird befallenes Saatgut angebaut, keimen die Pilzsporen aus und dringen in den jungen Weizenkeimling ein. Der Pilz wächst mit der Pflanze hoch, und in der Ähre werden statt der Körner Brandbutten gebildet, in denen sich die Pilzsporen befinden. Befallene Ähren haben aufgrund der stärkeren Spreizung der Spelzen häufig ein etwas struppiges Aussehen. Zerriebene Brandbutten verursachen den charakteristischen Fischgeruch, der bei befallenem Erntegut wahrnehmbar ist.

Hoch wirksame Saatgutbehandlungsmittel stehen auch im Bio-Landbau zur Verfügung

Als Beizmittel für den Einsatz im Bio-Landbau ist das Bakterienpräparat Ceral zugelassen. Auch das Pflanzenhilfsmittel Tillecur weist einen hohen Wirkungsgrad gegen samenbürtige Sporen des Weizensteinbrandes auf.

Eine Saatgutbehandlung ist aber nur bis zu einer maximalen Sporenfracht von etwa 100 Sporen je Korn sinnvoll. Bei einer höheren Sporenbelastung sollte man das Saatgut wechseln. Zu bedenken ist, dass die angeführten Mittel nur eine geringe Wirkung gegen bodenbürtige Steinbrandsporen haben.

Fruchtfolge und Schlagauswahl wirken gegen bodenbürtige Steinbrandsporen

Die Sporen, die im Zuge des Drusches freigesetzt werden, können laut mehrjährigen Untersuchungen im Boden drei bis fünf Jahre lang infektiös bleiben. Ein Anbau von Weizen nach Weizen weist daher ein erhöhtes Risiko auf, dass die Bestände durch bodenbürtige Steinbrandsporen infiziert werden. Auf belasteten Flächen muss ein Fruchtfolgeabstand von drei bis fünf Jahren eingehalten werden.



Stand auf unmittelbar benachbarten Schlägen im Vorjahr stark steinbrandbefallener Weizen, sollte auf einen anderen Schlag ausgewichen werden.

Mögliche Verschleppungen durch Mähdrescher sollten ebenfalls berücksichtigt werden.

Rascher Feldaufgang reduziert die Chancen des Pilzes

Die keimenden Pilzsporen können den Weizenkeimling nur bis zu einer Länge von etwa zwei Zentimetern infizieren. Je länger also diese frühe Phase der Keimung und des Feldaufgangs dauert, desto bessere Chancen hat der Pilz, den Getreidekeimling erfolgreich zu infizieren. Alle Maßnahmen, die einen raschen Feldaufgang sicherstellen, reduzieren die Gefahr, dass bodenbürtige Steinbrandsporen die jungen Weizenpflanzen infizieren. Dazu gehören zeitgerechter Anbau bei nicht zu hoher Bodenfeuchte und gesundes Saatgut mit hoher Triebkraft.

Der Anbau einer resistenten oder wenig anfälligen Sorte entbindet daher nicht von der guten fachlichen Praxis der angeführten Vorbeugemaßnahmen, sondern ist nur ein letzter, wenn auch zentraler Baustein einer Strategie, um den Weizensteinbrand unter der Schadschwelle halten zu können.

DI Martin Fischl, LK Niederösterreich
Franz Traudtner, BIO AUSTRIA Burgenland

Gebrauchswertprüfung

Die oft unbemerkte Verschleppung über Nachbau-Saatgut ist die häufigste Ursache für ein gehäuftes Auftreten von Brandähren im Bestand. Eine wirksame Vorbeugung beinhaltet eine lückenlose Untersuchung aller am Betrieb eingesetzten Nachbausaatgutpartien.

Bei Verwendung von Nachbausaatgut wird empfohlen, vor dem Anbau eine Gebrauchswertprüfung bei der AGES durchführen zu lassen (Kontrolle auf Steinbrand, Schneeschimmel, etc.).

Dazu wird eine Probe mit 1 kg Saatgut eingeschickt an:
AGES, Institut für Saatgut, Spargelfeldstraße 191, 1226 Wien
Nähere Infos unter: Tel.: 050/555-31121
<https://www.ages.at/pflanze/saat-und-pflanzgut/saat-und-pflanzgut-untersuchungen>



Flohsamen



Flohsamenpflanze, Reihenkultur im Feldanbau

Etwas Verwirrung herrscht beim Flohsamen immer. Kein Wunder, gehört er zur Gattung der Wegerichgewächse, die insgesamt 242 Arten umfasst. Ist Flohsamen gleich Flohsamen, und was hat es eigentlich mit den Flohsamenschalen auf sich? Welcher Flohsamen wird bei uns ackerbaulich angebaut? Müssen sich Vegetarier vor dem Namen fürchten? Alle diese Fragen wollen wir in diesem Artikel klären.

Pflanzenbeschreibung

Drei Flohsamenarten sind im Europäischen Arzneibuch inklusive ihrer Wirkung beschrieben:

1. Die Flohsamen des in den Subtropen beheimateten Indischen Flohsamens (*Plantago ovata*).
2. Die Flohsamen des bei uns ackerbaulich kultivierten Flohsamenwegerichs (*Plantago afra*).
3. Die Flohsamen des bei uns heimischen aber nicht ackerbaulich genutzten Sand-Wegerichs (*Plantago indica*).

Ackerbaulich auch bei uns im Burgenland angebaut wird der Flohsamenwegerich, der – je nach Standort – bis zu 80

cm hoch werden kann. Die einjährige Pflanze ist drüsig-flaumig behaart. Die Blätter sind gegenständig, linealisch, ganzrandig bis gezähnt. Es werden Blütenstände in den Achseln der oberen Blätter gebildet. Die Samen bilden sich an einer kurzen Ähre. Die Frucht ist eine zweifächerige Deckelkapsel mit je zwei kleinen, elliptischen, dunkelbraunen, glänzenden Samen.

Gesund für den Darm und die Verdauung

Flohsamen und -schalen werden den „Schleimdrogen“ zugeordnet, denn sie enthalten als wirksamen Hauptbestandteil unverdauliche Quellstoffe, die zu einer Normalisierung der Darmtätigkeit beitragen.

Die Europäische Arzneimittelagentur hat Flohsamen und Flohsamenschalen im Mai 2013 die Wirksamkeit als vielseitiges und sicheres Darmregulierungsmittel bescheinigt.

Passende Einnahmemenge, ausreichende Wasseraufnahme und Einnahmezeitpunkt sollten unbedingt bei der Anwendung von Flohsamen Berücksichtigung finden. Wie bei vielen anderen Helfern aus der Natur ist eine richtige Anwendung Voraussetzung für einen Wirkungserfolg.

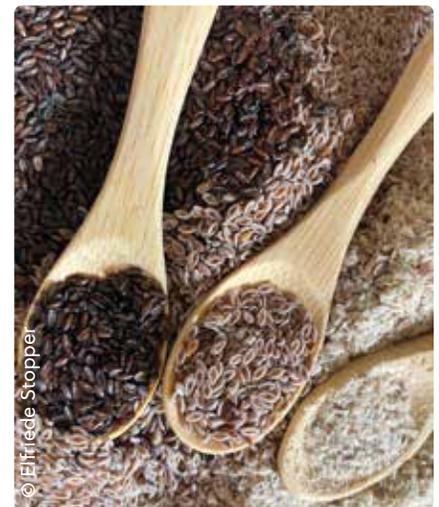
Anbautelegramm

Flohsamen liebt sandige sowie nährstoff- und kalkarme Böden. Schwere, undurchlässige Standorte sind hingegen nicht für den Anbau geeignet. Er ist selbstverträglich, eine Anbaupause von 2 Jahren ist trotzdem empfehlenswert. Leguminosen eignen sich als Vorkultur. Der Anbau erfolgt zwischen Ende März und Anfang

April in Drillsaat, dabei werden 10 - 12 kg Saatgut pro Hektar ausgebracht. Der Anbau in Reihen im Abstand von 37,5 cm hat sich für die Beikrautregulierung bewährt. Die Aussaat soll, wie bei allen Feinsämereien, auf einer gut abgesetzten Fläche, sehr seicht, auf 0,5 - 1 cm Tiefe erfolgen. Flohsamen gedeiht auch bei Trockenheit und kommt mit wenig Niederschlägen entlang des Kulturverlaufs zurecht. Für die Kultur sind keine Schädlinge oder Krankheiten bekannt.

Die Blüte beginnt Anfang Juli. Die Frucht reift zu einer zweifächerigen Deckelkapsel heran, mit je zwei kleinen elliptischen, rotbraunen, glänzenden Samen. Diese erinnern an Flöhe, was der Pflanze den deutschen Namen „Flohkraut“ oder „Flohsamen-Wegerich“ eintrug.

Ende August ist die Ernte mit Mähdröschler möglich. Die Samen werden direkt nach der Ernte auf 8 - 10 % Restfeuchte getrocknet und sind so gut lagerfähig. Die Kornqualität erkennt man an der einheitlichen dunkelbraun glänzenden Farbe des Korns. Die Ernteerträge schwanken je nach Standort stark und können zwischen 350 - 1.200 kg pro Hektar liegen.



Links: Samen des bei uns angebauten Flohsamenwegerichs, Mitte: Samen des Indischen Flohsamens, rechts: Flohsamenschalen vom Indischen Flohsamen.

BIO AUSTRIA: Barbara Riegler neue Obfrau

Delegiertenversammlung von BIO AUSTRIA wählt 43-jährige Biobäuerin und Lebensmittel-Expertin aus Bad Kreuzen/OÖ zur neuen Spitzenrepräsentantin.

Bei der Delegiertenversammlung von BIO AUSTRIA am 4. Mai im Bildungshaus Schloss Puchberg in Wels wurde Mag. (FH) Barbara Riegler einstimmig zur neuen Bundesobfrau des Bio-Verbandes gewählt. Die 43-jährige Biobäuerin aus Bad Kreuzen in Oberösterreich folgt auf Gertraud Grabmann, die nach zwei Amtszeiten und insgesamt acht Jahren als Obfrau statutarisch aus dem Amt scheidet. Barbara Riegler absolvierte an der FH Wieselburg den Studiengang Produkt- und Projektmanagement für Nahrungsmittel und führt zusammen mit ihrem Mann Helmut eine 35 ha große Bio-Landwirtschaft mit Bio-Mutterkuhhaltung, Bio-Legehennen, Bio-Wildmasthendln (Hofschlachtung) und Bio-Schweinehaltung sowie der Spezialkultur Öllein. Die Lebensmittel werden in der Direktvermarktung, vorwiegend im eigenen Hofladen, vertrieben. Barbara und Helmut Riegler haben gemeinsam vier Kinder. Der Hof der Familie ist zudem ein „Schule am Bio-Bauernhof“-Betrieb.

„Ich bedanke mich bei den Delegierten von BIO AUSTRIA für das erwiesene Vertrauen in mich und sehe der herausfordernden Aufgabe mit Freude entgegen. Ich werde mich mit ganzer Kraft für die Biobäuerinnen und Biobauern und den Verband einsetzen“, betonte Barbara Riegler anlässlich ihrer Wahl.

„Ich freue mich, dass Barbara Riegler heute die überwältigende Zustimmung und damit das Mandat der Delegierten erhalten

hat, die Interessen der Bio-Landwirtschaft zu vertreten. Sie wird diese Funktion bestens ausfüllen, davon bin ich überzeugt. Und ich wünsche ihr das Beste und viel Erfolg“, sagte Gertraud Grabmann. Und weiter: „Es ist erfreulich, dass mit ihr erneut eine Frau die Geschicke von BIO AUSTRIA leiten wird. Frauen sind oft das Rückgrat auf den Höfen, sie halten Familie und Betrieb zusammen und leisten dabei enorm viel, oft im Hintergrund. Es ist daher wichtig und notwendig, dass sie öfter und zahlreicher sichtbare Rollen in der Landwirtschaft und deren Vertretung übernehmen. Mir bleibt nun noch, mich bei allen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern im Verband und außerhalb für die gute Zusammenarbeit und die gemeinsame Arbeit zu bedanken. Ich übergebe den Hof BIO AUSTRIA heute mit Dankbarkeit und Zufriedenheit“, so Grabmann, die von den Delegierten mit großem Applaus verabschiedet wurde.

In den Bundesvorstand von BIO AUSTRIA wurden weiters gewählt: Thomas Gschier (Obfrau Stellvertreter; Steiermark), Kaspar Kohler (Vbg.), Monika Greier (Tirol), Johann Kreschischnig jun. (Kärnten), Ulrike Gangl (Salzburg), Johannes Liebl (OÖ), Otto Gasselich (NÖ/Wien), Zeno Piatti (NÖ/Wien), Georg Prantl (Burgenland), Simon Zwatz (Vertreter BIO AUSTRIA Next Generation - BANG), Helga Bernold (Vertreterin Netzwerkverbände), Georg Gerharter (Vertreter Netzwerkverbände).



Die Delegierten von BIO AUSTRIA Burgenland gemeinsam mit der neu gewählten Bundesobfrau Barbara Riegler (Bildmitte).



Obmann Franz Traudtner und Geschäftsführer Ernst Trettler dankten Gertraud Grabmann im Namen der burgenländischen BIO AUSTRIA Bäuerinnen und Bauern für acht erfolgreiche Jahre an der Spitze des BIO AUSTRIA Vorstandes.

Bio-Lebensmittel trotzen der Teuerung

Bio-Anteil im Lebensmittelhandel mehr als stabil; Preisdifferenz zu konventionell im Regal sinkt - Bio bringt als Inflationsbremse Sicherheit für KonsumentInnen.

Die KonsumentInnen in Österreich erweisen sich auch in der Teuerung als treue Bio-KäuferInnen und verlässliche PartnerInnen der BiobäuerInnen und Biobauern. Laut den aktuellen RollAMA-Zahlen der AMA Marketing haben Bio-Lebensmittel im Lebensmittelhandel trotz Teuerung nichts an Beliebtheit eingebüßt.

Diese weisen für das erste Quartal 2023 einen Bio-Anteil von 11,9 Prozent an den gesamten Lebensmittelausgaben im Einzelhandel aus. Damit liegt der Wert deutlich über den Jahren 2019, 2020 und 2021. Einzig der Rekordwert des ersten Quartals 2022 lag leicht darüber.

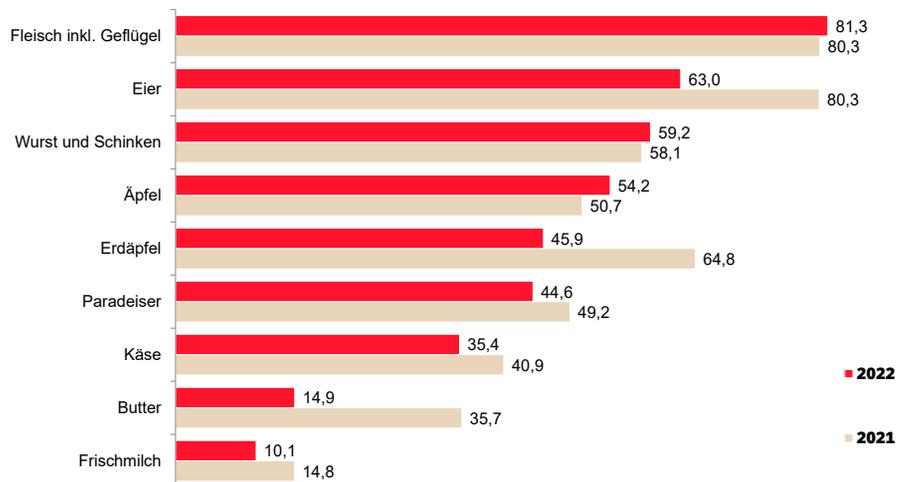
Die Daten zeigen weiters, dass Bio-Lebensmittel sich in der Teuerung als Inflationsbremse erwiesen haben. So hat sich der Preisunterschied zu konventionellen Produkten bei den Regalpreisen im Handel deutlich verringert, da Bio-Lebensmittel einen geringeren Preisanstieg zu verzeichnen haben. Damit sei auch das oft bemühte Vorurteil von angeblich besonders teuren Bio-Lebensmitteln endgültig vom Tisch.

Bio bietet in der Krise Preisstabilität und damit Sicherheit für die KonsumentInnen. In dieser herausfordernden Zeit kommen viele Stärken von Bio deutlich zur Geltung.

Als Verursacher der Teuerung im konventionellen Bereich wird die massive Verteuerung der energieintensiven Mineraldünger und Pflanzenschutzmittel genannt. Auch fallen bei Bio-Futtermitteln Importe von weit her weg, es gibt daher keine Importabhängigkeit. Futtermittel für Bio-Tiere kommen beinahe ausschließlich von regionalen Biohöfen. Deshalb steigen die Preise von

Preisdifferenzen werden geringer

laut RollAMA-Haushaltspanel, Ø Preisunterschiede Bio/Konventionell in Prozent



Quelle: © RollAMA

Bio-Lebensmitteln weniger stark an, wie die RollAMA-Zahlen belegen.

Ob diese in der Preisgestaltung am Supermarktregal aber wirklich ein so hohes Gewicht einnehmen, dass die schwindende Preisschere zwischen konventionellen Lebensmitteln und Bio-Lebensmitteln erklärbar ist, scheint unklar. Die Preisbildung basiert auch im Bio-Bereich nicht vorrangig auf Produktionskosten, sondern auf Angebot und Nachfrage. Welche Kosten sich wie im Regalpreis widerspiegeln, kann nur der Handel beantworten.

Die Bio-Landwirtschaft erweist sich jedenfalls einmal mehr als umfassender Vorteil für die Gesellschaft, die KonsumentInnen und die Umwelt.

Für die Erzeuger hat der Regalpreis aber ohnehin sehr geringe bis keine Auswirkungen. Die RollAMA-Zahlen lassen keine belastbaren Rückschlüsse auf Erzeugerpreise oder veränderte Produktionskosten zu. Kostensteigerungen wurden im Bio-Bereich offenbar nicht vollumfänglich weitergegeben, um die Bio-Produkte für Kunden leistbar zu halten. Die gesunkene Preisdifferenz mache Bio-Produkte folglich für viele Konsumenten interessanter. In Summe funktioniert die Zusammenarbeit mit dem Handel. Die Stabilisierung federt jedenfalls für die Erzeugerseite vieles ab und ist auf Langfristigkeit ausgelegt.

Wenn mehr Leute Bio-Lebensmittel kaufen, sollte das für die bäuerlichen Einkommen langfristig kein Nachteil sein.

Bio-Fest Langeck

Am Samstag vor dem Muttertag fand das Bio-Fest in Langeck statt. Es ist uns eine Freude, dieses Fest jährlich für unsere Aussteller und Besucher veranstalten zu dürfen.

Neben einer Vielzahl an Jungpflanzen (Biohof Wolf, Sepplashhof, Biohof Zemanek, Biohof Rapf) wurden auch verschiedenste Bio-Lebensmittel zum Verkauf angeboten.

Der Biohof Leser war mit einem Brotsortiment vor Ort, und der Biohof Katona brachte wohltuenden Honig mit. Um das leibliche Wohl unserer Besucher kümmerten sich der Biohof Traupmann, die Bio-brauerei Westwind und der Biohof Klampfer. Vor dem Pädagogischem Zentrum versorgte Martina Neumann vom Biohof Q Taunus mit ihren Zackelschaf-Produkten die hungrigen Gäste.

Die Besucher des Festes schätzten neben der hohen Bio-Qualität der Lebensmittel den direkten Kontakt mit den ProduzentInnen vor Ort. Wir hoffen auch im nächsten Jahr auf viele Aussteller und Besucher.



© BIO AUSTRIA Burgenland

Bio-Fest Güssing

Am 17. Juni 2023 luden wir zum traditionellen Bio-Fest nach Güssing. Die Landwirtschaftliche Fachschule mit ihrem Team an PädagogInnen und SchülerInnen versorgte die Besucher mit köstlichen Speisen. Liebhaber der vegetarischen Küche fanden bei Shu-Chen Chuang aus Rotenturm feinste Tofuspezialitäten. Im von den SchülerInnen selbst gebauten Lehm-Backofen wurde eine hervorragende Pizza gebacken und verkostet.

Kaffee und Kuchen bot der Biohof Traupmann an, und mit ausgezeichneten Weinen verwöhnten uns der Biohof Hoffmann und Biohof Lehner. Erstmals in Güssing mit dabei war die Biobrauerei Westwind mit frisch gezapftem Bio-Bier.

Frau Mag. Monika Track, Lehrkraft für Bienenkunde an der LFS und engagierte Bio-Imkerin, betreute gemeinsam mit ihren SchülerInnen einen Imkerei-Infostand, wo es auch diverse Honigprodukte zu verkosten gab (siehe Titelfoto).

Anschließend an die Stadtkapelle Güssing begeisterten „Michael Hafner & Nadjas Cello“ mit Austropop-Klängen. Für das Rahmenprogramm sorgten die SchülerInnen mit Reitvorführungen. Kutschfahrten und die Jungtiere im Stall waren weitere Highlights bei den Kindern.

Wir bedanken uns bei der Landwirtschaftlichen Fachschule für die großartige Unterstützung, so wie bei allen Ausstellern, und freuen uns auf das Bio-Fest Güssing im nächsten Jahr.



© BIO AUSTRIA Burgenland

Burgmaus Forfel goes Bio

Vom 8. - 30. Juli 2023, jeweils Sa. und So, 10 - 18 Uhr findet Burg Forchtenstein Fantastisch statt – gemeinsam mit BIO AUSTRIA Burgenland. Die Burgmaus Forfel wartet auch heuer wieder in der Bio-Backstube, um in Keksförmchen das Licht der Welt zu erblicken.

Bio-Bäckerinnen und Bio-Bäcker helfen den Bäckerlehrlingen, den vorbereiteten Bio-Keksteig auszuwalken, mit der Keksförmchen die Forfelmaus auszusteichen, mit Rosinen Augen, Nase und Mund zu „zeichnen“ und ihn im Backofen zu backen. Die duftenden, goldbraunen Bio-Kekse erfreuen sich nur eines kurzen Lebens, da sie von den wartenden Kindern anschließend oft sofort verzehrt werden.

Schautafeln und ein gut bestückter Bio-Info-Point helfen den erwachsenen Begleitern, sich bei der Kennzeichnung von Bio-Lebensmitteln zurecht zu finden.

Rezeptideen für Bio-Speisen dürfen mit nach Hause genommen werden. Am BIO AUSTRIA Gewinnspiel teilnehmen oder sich an den kostenlosen Grußkarten mit lustigen Sprüchen erfreuen – die Forfel-Bio-Backstube sorgt bei jedem Wetter für kurzweilige Wochenenden im Rahmen von Burg Forchtenstein Fantastisch.



Wir schauen aufs Ganze

Das „Wir schauen aufs Ganze“-Sujet stellt fruchtbare, lebendige Erde als Symbol für das Leben und die Basis der Bio-Landwirtschaft in den Mittelpunkt.

Die jungen und alten Hände sowie das beschützend umfasste Kind, wie auch die Botschaft, „aufs Ganze zu schauen“, gilt als Versprechen an die Zukunft und an weitere Generationen. Das Motiv thematisiert damit einerseits die Bedeutung fruchtbarer, lebendiger Erde sowie intakter Biodiversität, welche durch Bio-Landwirtschaft besonders gefördert wird.

Neben der bereits gelaufenen Plakatkampagne, den neuen Transparenten (Format: 240 × 160 cm) und Wandtafeln (Format: 120 × 80 cm) wird das Bild auch auf Ringbuchordnern verwendet.

Diese haben wir bei unseren Stammtischen und der Vollversammlung verteilt. Sie stehen, solange der Vorrat reicht, weiterhin unseren Mitgliedsbetrieben kostenlos zur Verfügung.



Die Kinder der Volksschule Gattendorf freuten sich gemeinsam mit ihrer Lehrerin Frau Monika Kuster, deren Familie einen BIO AUSTRIA Betrieb in Pama bewirtschaftet, über die bunten Wir schauen aufs Ganze-Ordner. So macht das Lernen gleich noch viel mehr Spaß!

Warenbörse

● Angebot ● Nachfrage

LEBENSMITTEL

Bio-Frischfleisch vom Zackelschaf und Mangalitza-Schwein. (Vor)bestellungen sind erwünscht, Versand in Frischhalteboxen. Weiters erhältlich: Diverse Wurst-Produkte vom Bio-Zackelschaf und Mangalitza-Schwein. Martina Neumann u. Rudolf Strobl, Tel.: 0650/980 52 80, B-1015, JE.

Fenchel, in 25 kg-Säcken. Tel.: 0664/917 51 25, B-1009, ND.

Leindotter, 2.000 kg. Tel.: 0664/445 38 12, B-0801, ND.

Bio-Traubenkernöle reinsortig; **Bio-Traubenkernpulver**; **Bio-Verjus** vom Zweigelt; **Bio-Traubensäfte** reinsortig. Tel.: 0664/112 91 76, B-0970, ND.

Beluga-Linsen, Berglinsen, Tellerlinsen, Gelbe Linsen, Kichererbsen, Wachtelbohnen, Schwarze Bohnen, Kidneybohnen; gereinigt und verpackt zu 500 g oder 25 kg. Tel.: 0680/203 58 24, B-0854, ND.

Soja, gereinigt. Tel.: 0664/396 00 57, N-3884, NÖ.

FUTTERMITTEL

Steinsalz-Bergkern-Naturleckstein für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen sowie Wild. Teure Mineralstoffmischungen können eingespart werden. Zustellung ab 700 kg frei Haus in Natursteinen zu 5 - 30 kg. Fa. Renz GmbH, BIO AUSTRIA Lizenzpartner, Tel.: 06245/822 79.

Buchweizen, UM-Phacelia. Tel.: 0664/380 21 80, B-1125, ND.

Senf. Tel.: 0664/593 76 55, B-0822, ND.

Esparette, Wicke. Tel.: 0699/117 603 49, B-0168, ND.

Sorghum, 500 kg. Tel.: 0676/84 22 14 301, B-0727, ND.

Bio-Wintererbse-Wintergerstengemenge, Bio-Winterpeluschke-Grünschnittroggengemisch und Bio-Winterrüben, Ernte 2023. Tel.: 0664/515 17 32, B-0915, GS.

Winterweizen, Grünschnittroggen, Tatarischer Buchweizen, Luzerne, Soja, gereinigt. Tel.: 0664/396 00 57, N-3884, MI.

TIERE

Bio-Zackelschafe, Weibchen und Männchen, Jung- und Alttiere, Fellfarbe grau, schwarz oder weiß-braun, Klauen beschnitten. Martina Neumann u. Rudolf Strobl, Tel.: 0650/980 52 80, www.qu-bio.at, B-1015, JE.

Bio-Lämmer, Rasse „Dorper“. Tel.: 0664/584 11 61, B-1143, OP.

Bio-Ferkel, Bio-Schafe, Bio-Lämmer. Tel.: 0664/735 124 77, B-1109, GS.

Dexterrinder, Zuchttiere aus einem Herdebuchbetrieb aus ganzjähriger Freilandhaltung. www.dexter-rinder.com Tel.: 0676/825 719 40, B-0543, GS.

DIVERSES

Sichelmäher „Del Morino“, neuwertig, 2,35 m AB. Tel.: 0699/117 603 49, B-0168, ND.

Kulturschutznetz, für ca. 1,5 ha, **Verfrühungsvlies**, gebraucht. Tel.: 0664/308 76 01, B-0898, MA.

Ferien auf dem Bio-Bauernhof nahe Therme Loipersdorf. Familie Koller, 8382 Krobotek 8. Tel.: 0664/192 08 14, Mail: koller.r@netway.at, www.bio-hof-koller.at, B-0757, JE.

ANZEIGENINFO

Bitte eure Inserate für die Ausgabe 4/2023 (erscheint Ende August) bis 16. August 2023 bekanntgeben.

E-Mail: burgenland@bio-austria.at

Information verschafft Vorsprung

Um euch rasch per E-Mail und SMS mit aktuellen Informationen versorgen zu können, ersuchen wir euch, uns eure aktuellen Mobiltelefonnummern und E-Mail-Adressen bekanntzugeben. Bitte auch Bewirtschafterwechsel und Adressänderungen melden, damit unsere Daten stets aktuell sind.



Mail: burgenland@bio-austria.at
Tel.: 02612/43 642

Lehner's BioBuschenSchank Zum Rebstöckl Rebstöcklplatz 1, 7122 Gols

Öffnungszeiten

Juli und August: Freitag - Montag
September und Oktober: Samstag - Montag

geöffnet: jeweils von 17 - 23 Uhr, Küche: bis 21 Uhr

Familie Lehner
Mobil: 0664/112 91 76
<https://www.biobuschenschanklehner.at>

Bio-Börse

www.bioboerse.at

Nutzt die kostenfreie Online-Plattform für Bio-Betriebsmittel, Bio-Tiere, Bio-Futtermittel, Dienstleistungen, usw. „von Bauer zu Bauer“.

Alle BIO AUSTRIA Mitglieder können die Bio-Börse sofort nach einer Registrierung zum Einstellen von Anzeigen in Anspruch nehmen. Anzeigen suchen kann jeder Interessierte, auch ohne Registrierung.

Viel Freude beim Anbieten und Suchen!

Österreichische Post AG
SM 22Z043020 S
 Abs.: BIO AUSTRIA Burgenland, Hauptstr. 7, 7350 Oberpullendorf

Taurus-Steinsalz, Bergkern	
Im Big-Bag (15–30 kg große Stücke) zur freien Aufnahme für Rinder, Kühe, Jungvieh und Pferde sowie zur Bedarfsdeckung für das Wild.	
Himalaya-Steinsalz, Bergkern	
Im Big-Bag (15–30 kg große Stücke) oder in 25-kg-Säcken (4–8 kg große Stücke) zur freien Aufnahme für Rinder, Kühe, Jungvieh und Pferde sowie zur Bedarfsdeckung für das Wild.	
Kristallsalz, Speisesalz, unjodiert	
Verpackungsgrößen: 1 kg, 3 kg, 5 kg und 10 kg. Alle Produkte: Ab-Hof-Verkauf bzw. Zustellung.	
Tschadamer-Hof Salz des Urmeeres	Pirker GmbH A-9556 Liebenfels Tel. & Fax +43(0)4215/22 00 Mobil +43(0)664/406 57 57 E-Mail: office@tschadamer-hof.at www.tschadamer-hof.at

Wir gratulieren!



Im Rahmen des jährlichen, bundesweiten BIO AUSTRIA Gewinnspiels freuen wir uns besonders, einer Burgenländerin den Hauptgewinn überreichen zu dürfen.
 Frau Elke Kulovits hat einen Urlaub am Bio-Bauernhof-Betrieb gewonnen!
 Wir gratulieren ihr herzlich zu ihrem Gewinn und wünschen ihr einen wunderschönen Aufenthalt am Bio-Bauernhof.

vitakorn®

Futtermittel für Biobetriebe

aus der ersten Biofuttermühle Europas, in der ausschließlich biologische und gentechnikfreie Futtermittel mit **100% Reinheitsgarantie** hergestellt werden.

vitakorn ist der ideale Partner für Landwirte, die aus Überzeugung besonderen Wert auf Qualität bei der Fütterung legen und so langfristig auf Erfolg in der Tierhaltung setzen.

Vertrieb:

Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mbH | www.h.lugitsch.at

100% BIO-STANDORT
 vitakorn®
 100% SICHERHEIT

Aus Überzeugung!

Bestellservice
T.: +43 3 152 2222-995 | M.: bestellung@h.lugitsch.at